



Die grüne Oase

Vorgestellt: Das Flüsseviertel in Kassel

Wer den Begriff innerstädtische Wohnbebauung hört, der denkt nicht unbedingt zuerst an eine Idylle voller Ruhe und Abgeschiedenheit. Bei einem Besuch im so genannten Flüsseviertel im Westen Kassels zeigt sich jedoch angesichts parkähnlicher Außenanlagen und gepflegter Mietergärten ein anderes Bild.



Hier fühlen sich die Wohnstadt-Mieter wohl: Ruhig und beschaulich lebt es sich im Kasseler Flüsseviertel, wie zum Beispiel im Moselweg 22 und 24.

Schon auf den ersten Blick fällt auf, was am Kasseler Flüsseviertel, das aufgrund von Straßennamen wie Eder-, Mosel- oder Neckarweg so genannt wird, so besonders ist: In drei Blöcken gruppieren sich die Häuser der Siedlung jeweils um eine große Freifläche, die von außen nur schwer einsehbar ist. Doch bei den so entstehenden Innenhöfen handelt es sich keineswegs um schlichte Wiesen oder gar eine gepflasterte Parkfläche.

Als die Siedlung von 1950 bis 1964 errichtet wurde, sah die Freiflächenplanung auch die Einrichtung von Grabeland vor, das an die Mieter verpachtet werden sollte. So geschah es rund 20 Jahre lang, bis die Bewohner die Möglichkeit bekamen, die bisher gepachteten

Flächen nunmehr frei zu gestalten. Dieses Angebot wurde begeistert angenommen: Heute erwartet den Betrachter eine kunterbunte Gartenlandschaft, denn die Mieter haben sich „ihr“ Land auf unterschiedlichste Weise zu Eigen gemacht.

Für Auge und Gaumen

Rund um die Häuser ziehen sich Blumenbeete, in denen zu fast jeder Jahreszeit eine wunderschöne Blütenpracht zu bestaunen ist. Wohin das Auge sich wendet, grünt und blüht es von Frühling bis Herbst auf den größeren Beeten in der Mitte der Anlage.

Auch für Gemüsegärtner ist genug Platz vorhanden. In langen Reihen gedeihen die



Frühbeete, Gemüsepflanzen, Blumen und Sträucher so weit das Auge reicht. Die Möglichkeiten des Gärtnerns haben unsere Mieter weidlich genutzt.

Ein Blick in den hinteren Bereich zeigt, wie liebevoll die Mieter ihre großen Freiflächen bepflanzen.





Springen, spielen und hüpfen auf ihrem Trampolin um die Wette: Lisa Schöfthaler (li.) und Naomi Stegemann.



Familie Stegemann hat im Flüsseviertel ihren „grünen Daumen“ entdeckt.

Einfach, aber wirkungsvoll: ein Topf mit Stiefmütterchen.

unterschiedlichsten Sorten von Salaten und Gemüse. Unter Glas werden Setzlinge herangezogen und an den Rändern der Beete sorgen Obststräucher für Abwechslung. Wer schließlich nach getaner Arbeit ein Plätzchen zum Entspannen sucht, wird schnell fündig: Mehrere Sitzecken, von Blumenkübeln und hölzernen Sichtblenden eingefasst, laden zum Verweilen oder zum Gespräch mit den Nachbarn ein.

Spielraum für Kinder

In einem richtigen Garten darf natürlich der Platz zum Spielen nicht fehlen. So hat Familie Stegemann, die mit zwei Kindern im Heideweg wohnt, auch eine Stelle für ihr Trampolin gefunden, das sich innerhalb kurzer Zeit zu einem Mittelpunkt der Siedlung entwickelt hat. Für Wohnstadt-Mieter Miro Stegemann ist der sichere und großzügige Spielraum für seinen Nachwuchs der entscheidende Vorteil des Quartiers: „Unsere Kinder können sich frei entfalten, ohne dass wir auf die Annehmlichkeiten einer zentralen Lage verzichten müssen.“

Ebenso kinderfreundlich wie die privaten und halböffentlichen Flächen sind auch die großen Wiesen, die immer wieder durch Büsche und Bäume aufgelockert werden. Besonders beeindruckend sind dabei einige

freistehende Bäume, die zum großen Teil aus der Entstehungszeit der Siedlung stammen: Birken, Blutpflaume, Ahorn, Fichte und viele andere Arten bereichern das bunte Bild der Gärten.

Angesichts eines solchen Wohnumfeldes fühlt sich nicht nur Familie Stegemann sehr wohl. An der großen Zufriedenheit der Bewohner mit ihrem Quartier hat nicht zuletzt die Qualität der modernisierten Wohnungen ihren Anteil. Und so verwundert es nicht, dass etliche Bewohner schon seit dem Erstbezug der Häuser im Kasseler Flüsseviertel leben.

Wie das Flüsseviertel entstand

Die Wohnanlage Flüsseviertel liegt im Westen der Stadt Kassel. Die 26 Gebäude wurden ab 1950 gebaut. Im Jahr 1964 wurden als Abschluss der ursprünglichen Bebauung Doppelhäuser errichtet. Eine in den 1990er Jahren erfolgte Nachverdichtung einer straßenseitigen Lücke betont den abgeschlossenen Charakter des Wohnquartiers. Die meist als Zweispänner in Zeilenbauweise angeordneten Gebäude verfügen über rund 140 Wohnungen mit 2 bis 4 Zimmern. Viele der über 300 Bewohner leben schon seit der Fertigstellung der Siedlung im Flüsseviertel.



Gewinnspiel

Glückwunsch! Michael Schepper aus Frankfurt am Main hat die Wissensfrage zum Baumumzug richtig beantwortet und darf sich über ein Bahnticket quer durch Hessen und den Eintritt in den Palmengarten freuen.